Der Visasturm in Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

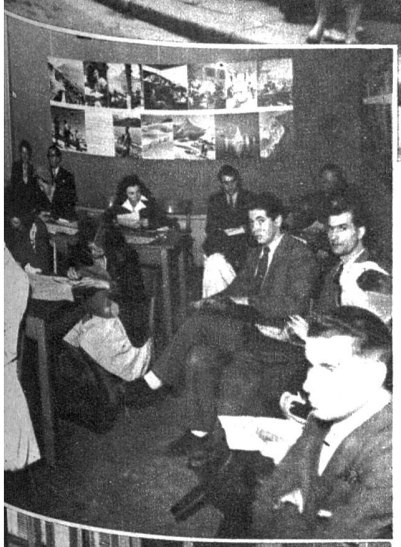
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER VISASTURM IN PARIS

Der Chef der Visastelle in Paris: Herr Maurer aus Bern. Zum grössten Teil ist es seinen Bemühungen zu verdanken, dass der Visasturm nun etwas nachgelassen hat, seit in den Lokalitäten der SBB-Agentur ein «Entlastungsdienst» eingerichtet wurde



Mit nicht zu überbietender Geduld steht zu allen Tageszeiten eine grosse Anzahl reiselustiger Franzosen vor der Schweizer Visastelle und jedermann wartet geduldig, bis die Reihe an ihm ist

Links von oben nach unten:

Im Warteraum wird die Geduld erneut auf eine harte Probe gestellt, denn bis alle fremdenpolizeilichen Formalitäten geregelt sind, dauert es oft sehr lange

Geduldig heisst es auch hier zu warten, und endlich nach stundenlangem Warten ist man dann glücklicher Besitzer des heute so vielbegehrten Schweizer Einreisevisas

Herr Hafner aus Zürich versieht den Türdienst, der oft recht schwierig ist. Er ist daher über die Unterstützung eines ihm zugeteilten Pariser Polizisten sehr dankbar

(Bildbericht von W. Rothmund)

In letzter Zeit wurde in den Schweizer Zeitungen viel über den Visasturm auf den schweizerischen Konsulaten in Paris und auch andern Städten geschrieben.

Tatsache ist, dass sich tausende von Ausländern die Schweiz als Ferienland ausersehen haben, sei es nun für einen Sommer- oder Winteraufenthalt. Dadurch entstand der berüchtigte Visasturm auf den schweizerischen Visastellen in fremden Ländern.

In Paris standen die Leute schon am Morgen um vier Uhr an der Rue de Martignac, um endlich ihr Visum für die Reise in die Schweiz zu erhalten. Es soll sogar Franzosen gegeben haben, die die letzte Untergrundbahn um 1 Uhr nachts genommen haben, um dann bis zur Zeit der Büroöffnung vor der Visastelle zu warten. Einige Jahre war die Schweiz hermetisch abgeschlossen für ausländische Reise- und vor allem für Feriengäste, so dass es jetzt eigentlich kein Wunder ist, wenn der Strom der «Schweizer Reiselustigen» fast kein Ende zu nehmen scheint.

Unser Reporter suchte nun die schweizerische Visastelle in Paris auf, um diesen Zeitungsmeldungen auf den Grund zu gehen. Die Bilder zeigen die Belagerung derselben. Denn der grösste Traum vieler ist es, wenn auch nur für kurze Zeit, in die herrliche Schweiz reisen zu können. *Wiro*

Rechts: Ein buntes Völkergemisch staut sich in der Rue de Martinac, alle sehnen sich nach Ferien im gelobten Lande Schweiz